

Wir möchten ein paar Worte zum Haushalt 2014 verlieren.

Wir haben auch in diesem Jahr einen gut aufgestellten Haushalt, der aufgrund der hohen Steuereinnahmen positiv ausfällt.

Maßnahmen für die neue B 68 und die Northwest-Tangente schreiten voran. Vor acht Wochen erfuhren wir, dass die Northwest-Tangente durch das Land Niedersachsen mit 3,48 Millionen Euro bezuschusst wird. Daher können wir uns freuen, vermutlich können wir im nächsten Jahr beide großen Straßenprojekte fertigstellen.

Wir haben dann die Chance, den Ort und damit den Ortskern nicht nur zu sanieren, sondern zukunftsfähig zu machen.

Es ist uns allen klar, dass wir dann sehr viel Geld in die Hand nehmen werden. Dieses ist aber notwendig, um nicht zwischen den Mittelzentren Quakenbrück und Cloppenburg zu verkümmern. Daher ist es natürlich auch richtig, dass wir noch recht hohe Rücklagen bilden, um nicht in Finanznöte zu kommen. Wir werden das Geld noch brauchen.

Schon seit Jahren legen wir großen Wert auf einen Schuldenabbau in Essen. Wir alle sollten uns daher immer große Mühe geben, das Geld gut zu verteilen und notwendige Maßnahmen durchzuführen und kein Geld zu verschleudern.

Wir planen die ordentliche Tilgung von 82.000 Euro ein und werden so eine Größenordnung an Darlehen in Höhe von knapp 1,9 Millionen Euro Ende 2014 haben.

Wir freuen uns sehr darüber, dass alle Wünsche bzw. Verbesserungsabsichten der Kindergärten und auch der Kinderkrippen in den Haushalt eingeflossen sind. Auch die Ansätze der Essener Schulen wurden durchgereicht. Lediglich ein sehr teures Klettergerüst an der Beverner Grundschule wurde in den Beratungen zurückgestellt, bzw. man denkt an eine Sanierung.

Wir nehmen hier wieder viel Geld in die Hand. Wir reden nicht nur über Bildungspolitik, sondern werden durch solche Maßnahmen auch aktiv.

Der Ansatz für die Kreisschulbaukasse auf 61.000 Euro ist ziemlich hoch. Warum ist der so hoch? Weil in Friesoythe ein 7 Millionen Euro teures Schwimmbad trotz großer Einwände der Bürgerinnen und Bürger dort vor Ort gebaut wird.

Wir fördern ganz aktiv den Sport in Essen. So wird ein neuer Sportplatz an der Magorde Straße gebaut.

Viel Wert haben wir darauf gelegt, dass die Sanierung des Sportplatzes am Birkenweg im Hülsenmoor vorgesehen ist.

Durch die Aufgabe des alten Sportplatzes Regenbogen war uns klar, dass wir nun in diesem Bereich tätig werden müssen.

Es kann ja nicht sein, dass wir die Flächen eines Sportplatzes verkaufen und den entsprechenden Erlös nicht neuen Flächen zukommen lassen.

Hier möchten wir auch an die noch vorhandene Teilfläche gegenüber des kommunalen Kindergartens erinnern und wir sind immer noch der Ansicht, dass wir hier eine kleine Turnhalle einplanen sollten.

In Puncto Planung halten wir es für absolut richtig, dass wir für die Windmühle Diekmann am Windmühlenweg Planungskosten in Höhe von 10.000 Euro gebucht haben. Wir müssen diese Mühle als Essener Wahrzeichen retten.

Der Standort der Windmühle wird mit dem Neubau der B 68 und der Northwest-Tangente um so wichtiger. Es müssen Mittel und Wege gefunden werden und wir sollten uns alle verpflichten, diese Mühle zu retten.

Die Teilhabe von behinderten Menschen ist uns in Essen sehr wichtig. Das sehen wir nicht nur am Umbau des Rathauses, sondern auch an Baumaßnahmen weiterer öffentlicher Einrichtungen. So bekommt unser Solebad einen barrierefreien Einstieg ins Becken und für weitere Ausbaumaßnahmen haben wir dort 75.000 Euro festgesetzt.

Beim Radwegebau wollten wir im letzten Jahr den Ansatz von 100.000 auf 160.000 Euro für den Radweg des Windmühlenweges erhöht wissen, weil wir auch für den nördlichen Bereich einen Radweg in das Siedlungsgebiet haben wollten.

Nun haben wir einen Ansatz von 200.000 Euro und sehen es weiterhin als notwendig an, einen Radweg entlang des Windmühlenweges bis zum Kiefernweg zu planen.

Beim damaligen Ankauf der Hofstelle Niehe bzw. danach Eigentum Ratte-Polle wollten wir die Abbruchkosten eingeplant wissen. Es wurde damals von 100.000 Euro als Schätzsumme gesprochen. Nun haben wir eine Summe von 200.000 Euro im Haushalt aufgeführt.

Somit stellen wir fest, dass die Planungs- und Baukosten für die weitere Verwendung, mit Ankauf, Abriss und Neubau des Objektes, einen sehr hohen finanziellen Aufwand hervorrufen. Wir stellen uns die Frage, ob wir in den weiteren Planungsschritten hier richtig liegen. Die Zukunft wird es zeigen.

Zum Thema Bauplätze in Bevern:

Es ist richtig, dass wir nun in Bevern mehr Bauplätze verkauft haben. Dabei darf man aber nicht verschweigen, dass zuvor noch nicht einmal die Beverner dort Bauplätze gekauft haben und dass wir die Preise pro qm um 15 Euro gesenkt haben. Deshalb wurden mehr Plätze veräußert.

Zum Thema Wohnungen der Werkvertragsarbeiter:

Dazu sage ich, dass die Vermietungen der Werkvertragsarbeiter, die menschenunwürdigen Zustände und man muss es so deutlich sagen, absolut kriminell sind.

Man sollte hier nicht immer nur das Land Nds einfordern, sondern es besteht aufgrund des Runderlasses eine Freiwilligkeit. Die Landkreise können freiwillig andere Normen festsetzen, wie ja auch durch die Wohnungsstandards im Landkreis Vechta und Cloppenburg geschehen ist. Und diese Standards können durchaus verändert werden, da spricht auch nicht der besagte Runderlass gegen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

dass waren nur einige Produkte aus dem Haushalt, die für uns wesentlich sind, wobei unsere Sichtweisen zum Haushalt nicht abschließend sind.

Zum Schluss möchten wir DANKE sagen. Wir sagen Dank an Herrn Seelhorst, Dank an den Bürgermeister, Danke der ganzen Verwaltung, die uns diesen Haushalt und das Zahlenwerk verständlich gemacht haben.

Wir danken allen Ratsmitgliedern für die Zusammenarbeit.

Wir stimmen der Verabschiedung der Haushaltssatzung sowie des Haushaltsplanes 2014 zu.